

# Inhalt.

	Seiten
Einleitung . . . . .	[5] 33
<b>I. Staatsangehörigkeit . . . . .</b>	
[5] 33	
A. Staatsfremde, Aufnahme in den belg. Unterthanenverband .	[5] 33
B. Im Auslande lebende Belgier nach den jüngsten fremden Zählungen, Kritik der Zahlen, Gesamtheit der geborenen Belgier im Verhältnisse zur Landesbevölkerung, die Belgier in Frankreich .	[6] 34
<b>II. Aufenthalts- und Wohnbevölkerung . . . . .</b>	
[7] 35	
A. Unterscheidung der Arten des Aufenthalts . . . . .	[8] 36
B. Die ortsanwesende Bevölkerung, verschiedenes Verhalten der Verwaltungsbezirke in Bezug auf das Geschlecht und die Veränderungen von 1866 bis 1880 . . . . .	[8] 36
C. Die Wohnbevölkerung, Unterschiede der Verwaltungsbezirke . .	[10] 38
D. Arten des Aufenthalts der Bevölkerung grösserer Gemeinden mit über 5000 Bewohnern und kleiner Gemeinden, Unterschiede beider Gruppen, stärkere Sesshaftigkeit des weiblichen Geschlechts . . .	[12] 40
E. Geringer Bevölkerungsaustausch mit Niederland, erheblicher mit Frankreich . . . . .	[13] 41
<b>III. Unterscheidung der Wohnbevölkerung nach der Geburtsheimat . . . . .</b>	
[13] 41	
A. Gebürtigkeit der Bewohner grösserer und kleiner Gemeinden im Jahre 1866, Erläuterungen . . . . .	[14] 42
B. Gebürtigkeit der Gesamtbevölkerung Belgiens 1866 und 1880, hoher Anteil der Ortsgebürtigen besonders bei den Männern, Geburtsprovinzen nicht unterschieden . . . . .	[14] 42
C. Die ausserhalb des Staates Geborenen, Veränderungen der Anteile für die in Niederland, Deutschland, Luxemburg und Frankreich Geborenen im Ganzen, vorherrschende Fremdbürtige . . . . .	[15] 43
D. Die Fremdbürtigen in den einzelnen Verwaltungsbezirken, Veränderungen 1866—80, die Limburger unter den Niederländern, die Luxemburger unter den Deutschen, Einfluss der Fremden auf das Sprachenverhältnis . . . . .	[17] 45
E. Gemeinden mit über 500 Fremdbürtigen, Veränderungen 1880 gegen 1866, Gesamtunterschied der Gruppe gegen alle anderen Gemeinden, Verwandlung des zeitweiligen in ständigen Aufenthalt der Fremden . . . . .	[20] 48
a. In Niederland geborene Bewohner der bevorzugten nahen und ferneren Gemeinden . . . . .	[23] 51
b. Im Deutschen Reiche geborene Bewohner derselben . . . . .	[24] 52
c. Im Grossherzogtum Luxemburg geborene Bewohner derselben .	[26] 54
d. In Frankreich geborene Bewohner derselben . . . . .	[26] 54
e. In Britannien und in nicht benachbarten Ländern geborene Bewohner derselben . . . . .	[28] 56
F. Die Fremdbürtigen aus den unterschiedenen Staaten in ihrem Gesamtverhalten zu den nahen und entfernteren grossen und zu den kleinen Niederlassungen, Einfluss auf die internationale Gesinnung, volkliche Unterschiede . . . . .	[29] 57
G. Geschlechtsverhältnis der Fremdbürtigen in den drei Gemeindegruppen, Veränderungen und nationale Unterschiede . . . . .	[32] 60
H. Gemeinden mit über 10000 Bewohnern und unter 500 Fremdbürtigen, sowie einige kleinere und die Fremden daselbst, wenig der letzteren im Hennegau, Zurückbleiben gegen die minder bevölkerten Orte . . . . .	[34] 62

	Seiten
IV. Das Sprachenverhältnis im Staate und in den Provinzen	[37] 65
A. Beleuchtung der statistischen Erhebung, Schreibung des Namens Vlaemen, Mundarten, das Ergebnis der Aufnahmen von 1866 und 1880	[37] 65
B. Nationale Unterschiede im belgischen Heere 1882 und 1881, geringere Schulbildung der Vlaemen unerschuldet, Verhältnis der beiden Volksstämme	[38] 66
C. Vorläufige Verteilung der Zweisprachigen, die Vlaemen zur Erlernung der Nebensprache mehr genötigt	[40] 68
D. Die einer einzigen Landessprache kundigen Personen den Volksstämmen ohne weiteres zuzuteilen, unterschieden in Gruppen der Gemeinden mit mehr und weniger als 5000 Bewohnern, keiner Landessprache Kundige rechnen in die Stämme nicht ein	[41] 69
E. Vorgeschichte der Provinzen mit Rücksicht auf die Verbreitung der Stämme: das belgische Gallien, Deutsche, fränkische Herrschaft, Lothringen; Flandern, Hennegau, Namür, Brabant, Lüttich, Limburg, Luxemburg; Veränderungen der Grenzen und des Einflusses	[43] 71
F. Die Einsprachigen weiter untersucht: amtliche Berichtigungen der Volkszählung, das Geschlechtsverhältnis und seine Veränderungen, die Fremdbürtigen aus nicht benachbarten Staaten und die keiner Landessprache Kundigen	[51] 79
G. Zweier Landessprachen kundige Personen, amtliche Berichtigung, starke Zunahme, Versuch ihrer Zuteilung zu den Stämmen auf Grund der Parallelität oder Divergenz zwischen Ein- und Zweisprachigen, der Geschlechtsverteilung, der Fremdbürtigkeit mit Abscheidung des „deutschen“ Elements, der Volksvermehrung 1866—80	[55] 83
H. Zuteilung der Utraquisten zu den beiden Stämmen auf Grund der älteren Statistik der Nationalitäten von 1846: Bevölkerung 1846 geschlechterweise nach Familiensprachen verteilt, abzüglich der Fremdbürtigen, Vlaemen und Deutsche ferner nicht zu scheiden, Verhältnis auf die Utraquisten von 1866 nicht unmittelbar zu übertragen, natürliche Volksvermehrung in der den Wallonen günstigsten Auffassung verteilt, Berechnung des wallonischen Anteils für 1866	[69] 97
I. Berechnung des wallonischen Anteils für 1880: Zuteilung der Kinder im Alter bis zu zwei Jahren, natürliche Volksvermehrung seit 1866 provinzenweise verteilt, Abschluss; Erklärung der für 1866—80 schwächer gewesen Verwelschung, Erhöhung des wallonischen Anteils in den vlaemischen und Erniedrigung in den wallonischen Provinzen	[72] 100
V. Die Sprachgrenze und das Mischungsverhältnis	[76] 104
Plan der Forschung: Verwaltungsbezirke einzeln behandelt, Utraquisten nicht verteilt, die Kantone, Berechnung nicht nach Zehnteln, die Sprachgrenze, Gruppenbildung	[76] 104
I. Provinz Limburg	[80] 108
II. „ Lüttich	[83] 111
III. „ Luxemburg	[88] 116
IV. „ Namür	[91] 119
V. „ Hennegau	[92] 120
VI. „ Brabant	[97] 125
VII. „ Antwerpen	[102] 130
VIII. „ Ostflandern	[104] 132
IX. „ Westflandern	[108] 136
Hauptergebnis: Beschränkung war geboten, Anteile der Provinzen an beiden Sprachgebieten, Vergleichung mit 1846, die neun Gemeindegruppen: hauptstädtische, grossstädtische, Vororte von Grossstädten, Städte im Innern der Sprachgebiete, grosse Landgemeinden, sonstige mit vielen Zweisprachigen, Gemeinden an der Sprachgrenze, zweite Reihe, sprachlich einfachste Gruppe	[112] 140
Schlussbemerkungen: Ursachen der weitläufigen Abfassung, Rückblick auf den Gang der Untersuchung, der Sprachenzwang der Vlaemen und die Schädigung der Volkserziehung dadurch	[123] 151
Verzeichnis der Tabellen	[128] 156